

Protokoll

Arbeitstreffen 4/2012 der AG Finanzcontrolling

Datum: 08.11.2012

Stand/letzte Änderung: 19.11.2012
Matthias Wichmann (HS Nürnberg)
Michael Kolb (ihb)
Wolfgang Wiedermann (KDV)

Veranstaltungsort: Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg

Beginn/Ende: 10:00 – 15:30 Uhr

Teilnehmer:

Hochschule	Vorname	Nachname
Hochschule Ingolstadt	Marika	Arndt
KDV	Wolfgang	Wiedermann
Hochschule München	Martin	Döhne
Hochschule Neu-Ulm	Dagmar	Bauer-Kabza
Hochschule Neu-Ulm	Philip	Schuster
Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg	Matthias	Wichmann
Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg	Evelyn	Haupt
Hochschule Regensburg	Barbara	Bauernfeind
Hochschule Regensburg	Johann	Fischer
Hochschule Weihenstephan	Manfred	Sebald
Hochschule Weihenstephan	Rosemarie	Kollmannsberger
ihb	Michael	Kolb

Entschuldigt:

Tagungsordnungspunkte:

- TOP 1 Definition von Standardberichten und Berichtsanforderungen
- TOP 2 Datenvalidierung
- TOP 3 Rechte und Rollenkonzept

Verwendete Abkürzungen im Protokoll (auszugsweise):

- BayDSG Bayerisches Datenschutzgesetz
- DSCHV Datenschutzverordnung
- CEUS Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern
- COB Modul der HIS GmbH für die Kosten- und Leistungsrechnung
- DWH Datawarehouse
- ETL Extract, Transform, Load (ETL) ist ein Prozess, bei dem Daten aus mehreren ggf. unterschiedlich strukturierten Datenquellen in einer Zieldatenbank vereinigt werden
- FSV Softwareprodukt der HIS GmbH für die Finanz- und Sachmittelverwaltung
- ihb Wissenschaftliches Institut für Hochschulsoftware der Universität Bamberg
- KDV Die Koordinierungsstelle für die Datenverarbeitung in der Hochschulverwaltung an den bayerischen staatlichen Fachhochschulen

TOP 1 Definition von Standardberichten und Berichtsanforderungen

Allgemeine Anforderungen

Die Sitzungsteilnehmer einigen sich auf folgende allgemeine Anforderungen an das Berichtswesen:

- Ausgaben werden negativ dargestellt.
- Verbindlichkeiten werden negativ dargestellt.
- Forderungen im Ausgabenbereich werden negativ dargestellt (im Einnahmenbereich positiv).
- Eine Ampel ist erwünscht. Herr Döhne unterbreitet einen Vorschlag zur „Steuerung“ der Ampel.

Berichte zur Hochschulfinanzstatistik sollen im 1. Quartal 2013 mit der Domäne „Finanzcontrolling“ erstellt werden.

Die Umsetzung der Hichert’schen Regeln hängt von den Bedarfen der Hochschulen ab. Zum Teil sind die Visualisierungsformen nur mit großem Aufwand realisierbar.

Umgang mit Deckungsring 73/76/99 im Stammkapitel

Auf Hinweis von Frau Kollmannsberger wird der Umgang mit den Titelgruppen beim Deckungsring 73/76/99 im Stammkapitel der jeweiligen Hochschulen diskutiert. Die Sitzungsteilnehmer einigen sich darauf, dass bei den **Titelgruppen (dr) 73, 76 und 99** im **Stammkapitel** der Hochschule standardmäßig der Wert der zweiten **Titelgruppe (dr2)** als Titelgruppe verwendet wird (nur falls diese existiert). Zusätzlich wird ein neues Attribut „Titelgruppe (original)“ in CEUS aufgenommen (FF: ihb). Dadurch sind bei Bedarf die originalen Titelgruppen auswertbar.

Beispiel:

Kapitel	Titelgruppe (dr)	Titelgruppe2 (dr2)
1543 Stammkapitel	73	01
1543 Stammkapitel	76	01
1543 Stammkapitel	99	01

wird zu

Kapitel	Titelgruppe (dr)	Titelgruppe2 (dr2)	Titelgruppe (original)
1543 Stammkapitel	01	01	73
1543 Stammkapitel	01	01	76
1543 Stammkapitel	01	01	99

Berichte zur Kontoübersicht

Die Sitzungsteilnehmer erarbeiten eine Vorlage für die Berichte „Kontoübersicht Budgetkostenstelle“ und „Kontoübersicht Kostenträger“. Beim Berichtsaufwurf bestehen folgende Auswahlmöglichkeiten:

- Einen Kostenträger (bei Bericht „Kontoübersicht Kostenträger“) bzw. eine Budgetkostenstelle („Kontoübersicht Budgetkostenstelle“) wählen.
- Bereich (von – bis) des Buchungsdatums wählen.
- Haushaltsjahr wählen.

Beide Berichte beinhalten eine Ampel, Kopf- und Fußzeile (gemäß Absprachen des letzten Arbeitstreffens) und Übersichtsbereich mit Informationen in Tabellenform (zu Beginn nur einmal pro Bericht) und einen Detailbereich. Der Übersichtsbereich beinhaltet den aktuellen Kontostand für das gewählte Haushaltsjahr und schränkt nicht auf den gewählten Buchungsdatumsbereich ein. Der Detailbereich beinhaltet zugehörige Detailbuchungen im gewählten Buchungsdatumsbereich und gliedert diese nach Buchungsart (Einnahme, Zuweisung, Reste, etc.) und Kostenart (3. Ebene). Die Sortierung erfolgt absteigend nach Buchungsdatum und HuelNr.

Kopfzeile mit Ampel Page-By mit Titelgruppe und Kostenträger (nur bei Budgetkostenstellenbericht)

Budgetkostenstelle bzw. Kostenträger			
Budget	TG 98	TG 99	Gesamt
- Ausgaben			
- Verbindlichkeiten			
= Verfügbare Mittel			

Forderungen (nur wenn ungleich 0€)
voraussichtlich zu übertragene HHR oder im Budget enthaltene HHR

Buchungsart
Kostenart 3. Ebene

Einnahme

Zuschüsse (öffentlich)

B-Dat.	Zahlungspartner	Verwendungszweck	R-Nr.	Kapitel	Titel	TG	HuelNr	Kostenart	Betrag
24.04.2011	ZP1	VZ1		9999	21672	72	43	82023 Erasmus	100,21
01.04.2011	ZP2	VZ2		9999	34773	73	32	82013 DAAD	73,82

Gebühren

B-Dat.	Zahlungspartner	Verwendungszweck	R-Nr.	Kapitel	Titel	TG	HuelNr	Kostenart	Betrag
02.03.2011	ZP1	VZ3		9999	11111		78	81010 Mahnggeb.	23,98

Zuweisung

Zuweisung Land

B-Dat.	Zahlungspartner	Verwendungszweck	R-Nr.	Kapitel	Titel	TG	HuelNr	Kostenart	Betrag
07.01.2011	ZP5	VZ4		9999	11111		78	82100 Zuwendung	1234,56

... usw. für Reste, Sperre, Ausgabe, Verbindlichkeit, Forderung

Fußzeile Buchungsarten in dieser Reihenfolge

Wiederholung für alle Kostenträger (nur bei Budgetkostenstellenbericht; Gesamtansicht)

Weitere relevante Berichte sind u.a. Beleglisten sowie Berichte zu offenen Festlegungen und offenen Sollstellungen. Der Aufbau wird in den nächsten Arbeitstreffen bzw. persönlichen Gesprächen/Telefonaten mit Herrn Kolb definiert.

TOP 2 Datenvalidierung

Im Rahmen der Bewertung der Domäne „Finanzcontrolling“ durch die Pilothochschulen müssen die Inhalte der Domäne „Finanzcontrolling“ auf ihre Richtigkeit überprüft werden. Herr Kolb stellt hierfür die manuelle und automatisierte Datenvalidierung vor.

Um eine periodische (z. B. tägliche) **automatisierte Datenvalidierung** zu ermöglichen, wird eine Erweiterung der Satzarten vereinbart. In der neuen Satzart können Prüfsummen zu Kostenstellen, Projekten, etc. übermittelt werden. Diese Prüfsummen werden dann automatisiert am Ende des ETL-Prozess mit den Daten im Data-Warehouse verglichen (FF: ihb).

Zur **manuellen Datenvalidierung** wird in der AG der Vorschlag erarbeitet, an den jeweiligen Hochschulen eine Kopie der FSV bzw. COB-Datenbank anzulegen (Testdatenbank), und den CEUS-Datenabzug von dieser Datenbank durchzuführen. Somit haben die Testuser in CEUS und in der Testdatenbank den gleichen Datenstand und können die Datenvalidierung basierend auf diesen identischen Datenstand durchführen. Die technische Realisierung wird von den Projektleitern der Hochschulen mit den technischen Ansprechpartnern der jeweiligen Hochschule abgesprochen (FF: Pilothochschulen).

Die Sitzungsteilnehmer einigen sich darauf, dass im Produktivbetrieb keine tägliche Freigabe der Daten durch die Hochschule erforderlich ist.

Bei der Harmonisierung der Buchungsstrukturen wurde beim Laden der Daten in CEUS festgestellt, dass zum Teil Schlüssel für Kostenträger, Kostenarten, Kostenstellen, OrgEinheiten etc. in den zugehörigen Tabellen nicht gefunden werden. Es liegt zum Teil ein „Missbrauch“ von Tabellen für fachfremde Einträge vor (z. B. Tabelle „fikt“ für Kostenträger). Herr Wichmann verweist auf die Möglichkeit die MBS- bzw. COB-Relevanz der einzelnen Kostenträger, Kostenarten und Kostenstellen in FSV zu pflegen. Dadurch können viele Zuordnungsprobleme von Hause aus vermieden werden. Weiterhin sollten Einträge zusätzlich auch in den vorgesehenen Tabellen vorgenommen werden. Liegt z. B. ein Kostenträger in der Tabelle „fikt“ vor, sollte er auch in die Tabelle „proj“ übernommen werden (FF: Pilothochschulen).

TOP 3 Rechte und Rollenkonzept

Herr Wiedermann stellt die Prozesse zur Benutzerverwaltung vor und veranschaulicht diese anhand der aktuellen KDV-Webschnittstelle. Aufgrund der zu erwartenden hohen Nutzerzahlen in der Domäne „Finanzcontrolling“ wurde von Herrn Wiedermann eine prototypische Maske für eine neue Version der Rollenverwaltung entwickelt. Hier können wiederverwendbare Rollenbestandteile angelegt werden, die im Rahmen der Zuweisung für eine einzelne Rolle logisch verknüpft werden können. Aus Erfahrungen der Domäne Kostenrechnung ist damit zu rechnen, dass sehr viele Rollen (häufig individuell für einen Nutzer) nötig sind.

Der Prozess zur Benutzerverwaltung eines neuen CEUS-Nutzer beinhaltet folgende Schritte:

1. Der CEUS-Verantwortliche der Hochschule beantragt einen neuen CEUS-Benutzerzugang (zukünftig kann auch die Gültigkeit des Passworts vergeben werden, d.h. das Passwort läuft dann zu einem bestimmten Zeitpunkt ab; standardmäßig gilt das Passwort unendlich).

2. Der neue Nutzer erhält eine E-Mail mit einem Link zur Eingabe weiterer Daten.
3. Der CEUS-Verantwortliche der Hochschule weist dem neuen Nutzer eine Rolle zu, die seine Zugriffsrechte auf Kostenstellen, Kostenträger, Kostenarten usw. steuert. Existiert keine passende Rolle, muss diese definiert werden.
4. Die Mitarbeiter der KDV legen den Nutzer gemäß der Angaben von 1. bis 3. im CEUS-System an.
5. Der neue Nutzer erhält seine Zugangsdaten.

Die Definition von Rollen kann unabhängig von der Anlage von Benutzern auch deutlich vor dem Zeitpunkt der Zuweisung zu einem oder mehreren Nutzern durchgeführt werden. Die einzige Bedingung hierbei ist, dass eine Rolle spätestens dann existieren muss, wenn sie einem Benutzer zugewiesen werden soll. Die Zuweisung der Rollen kann zukünftig auch mit einem Freigabedatum versehen werden. Ab diesem Datum beginnt die Wirksamkeit der Rolle für den Benutzer, so dass die Zuweisung auch im Voraus durchgeführt werden kann.

Herr Wiedermann signalisiert, dass er Web-Services¹ für die einzelnen Prozessschritte anbieten könnte, die eine automatisierte Abarbeitung dieses Prozesses (z. B. auch zur Massenverarbeitung für eine Liste von neuen Nutzern) unterstützen. Eine automatisierte Verarbeitung ist auch mit diesem Ansatz nur für jene benutzerbezogenen Daten möglich, die bereits in bestehenden Softwaresystemen der den Web-Service verwendenden Hochschule existieren. Außerdem ist es zur Verwendung von Web-Service-Schnittstellen nötig, selbst Software zu entwickeln (programmieren), die die gewünschte Automatisierungsaufgabe unter Zuhilfenahme des Service abwickelt.

Konkret sind durch die KDV für den Fall des Bedarfs zwei Webservices geplant. Ein Service zur Verwaltung der Benutzer und ein Service zur Verwaltung der Rollen. Diese Services werden die nachfolgend aufgelisteten Methoden beinhalten:

Web-Service: Benutzerverwaltung

- Methode: versendenDerEinladungsmail
- Methode: ausfüllenDesFormularsAnstelleDesBenutzers (nur wenn unbedingt notwendig)
- Methode: zuweisenEinerRolle
- Methode: zurücksetzenEinesBenutzerpassworts
- Methode: freigebenDesBenutzerantragsZurBenutzeranlage
- Methode: auflistenVonBenutzernNachFilterkriterium
- Methode: auflistenVonOffenenBenutzeranträgen
- Methode: löschenVonBenutzern

Web-Service: Rollenverwaltung

- Methode: anlegenEinerRolle

¹ Zur Information: <http://www.gi.de/service/informatiklexikon/detailansicht/article/web-services.html>

- Methode: ändernEinerBestehendenRolle
- Methode: löschenEinerBestehendenRolle
- Methode: ermittelnDerBenutzerDieEinerRolleZugeordnetSind

Welche Teile der Benutzerverwaltung durch den dargestellten Ansatz automatisiert werden können ist abhängig von den an der Hochschule bestehenden Datenquellen und kann nur auf Basis einer Einzelfallanalyse festgestellt werden. Vermutlich wird insbesondere die Rollenverwaltung von den meisten Hochschulen weiterhin über die webbasierte Benutzeroberfläche bedient werden müssen, da es hier sehr unwahrscheinlich ist, dass geeignete Datenquellen als Grundlage für die Automatisierung existieren.

Gemäß den Recherchen von IHB und KDV ist eine Umsetzung von Single-Sign-On unter Verwendung von Shibboleth, wie von der Hochschule München angesprochen, in den Softwarekomponenten des Herstellers MicroStrategy momentan nicht vorgesehen und kann deshalb nicht mit bestehenden Funktionen umgesetzt werden. Für die endgültige Klärung der Machbarkeit müsste die Leistung des Herstellers MicroStrategy in Anspruch genommen werden.

Abschließend ist anzumerken, dass der Einsatz einer Single-Sign-On-Lösung (z. B. Shibboleth) den Aufwand der Rollendefinition und Rollenzuweisung zu Benutzern (siehe oben) für die CEUS-Verantwortlichen der Hochschulen nicht reduziert.

Das nächste Arbeitstreffen findet am 08.01.2013 um 10:00 Uhr im Raum KA 440b/S, Keßlerplatz 12, der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg statt.